

*„Nichts ist schädlicher für die Entwicklung des Selbst,
als von reichhaltigen sozialen Beziehungen ausgegrenzt zu werden.
Dies ist der Grundgedanke einer Theorie und Praxis
der Integration behinderter Kinder.“
(Wolfgang Jantzen¹).*

Nachmittags- und Ferienbetreuung für Kinder mit Behinderung in der Sekundarstufe I & II: Gnade, Almosen, aber rechtlos.



Zum Status Quo

Fehlende Angebote, ungleiche Rahmenbedingungen, Diskriminierung, Inklusion endet nach dem Unterricht.

Die Ausgangslage² ist seit Jahren bekannt und wird vom Elternverein integration wien unermüdlich eingefordert:

Viele Eltern mit Kindern mit einer Behinderung stehen immer noch vor dem Problem, für ihre Kinder **keinen Nachmittagsbetreuungsplatz** zu finden.

Was in der Volksschule meist noch funktioniert, wird ab der Sekundarstufe I zum existentiellen Problem.

Der Zugang zur Sekundarstufe II wird generell Jugendlichen mit einer Behinderung, die nach einem Sonderschullehrplan unterrichtet werden, verweigert. Ein Angebot für eine Betreuung von Jugendlichen mit einer Behinderung im entsprechenden Alter ist am Nachmittag gar nicht vorhanden.

Wenn es Ferienbetreuung gibt, dann muss sie teuer erkauft werden.

¹ emeritierter Bremer Hochschullehrer, Sonderpädagoge und Autor

² Vgl. hierzu:

http://www.integrationwien.at/documents/Stellungnahmen/Stellungnahme_Kinderbetreuung_Inklusive_Bildung_Integration_Wien_&_Lobby4kids.pdf;

<http://www.integrationwien.at/documents/Stellungnahmen/Qualitaetsoffensive%20ganztägige%20Betreuung%20AG%20Inklusion.pdf>;

http://www.integrationwien.at/documents/Stellungnahmen/Schreiben%20Qualitaetsoffensive_Elternvereine.pdf

Was möchten wir?

Wir Eltern brauchen zunächst einmal die prinzipielle Sicherheit, dass unsere Kinder auch am Nachmittag inklusiv betreut werden und dass wir arbeiten gehen können.

Für Kinder mit Behinderung muss es selbstverständlich sein, dass sie die nächstgelegene Schule besuchen und an dieser die Nachmittagsbetreuung!

Wir Eltern wünschen uns für alle Kinder eine Gesellschaft, die im Alltag mit Behinderung umgehen kann und nicht diskriminiert. Das müssen wir als Menschen aber alle zusammen lernen und hierzu muss es selbstverständlich Kindergärten und Schulen für ALLE Kinder geben!

Das Problem wird gesehen, aber nicht gelöst ...

Warum ist unser Anliegen berechtigt?

Aus der Sicht der Kinder:

Kinder möchten selbstverständlich dort sein, wo alle anderen sind. Kein Kind möchte segregiert werden oder gar keinen Zugang erhalten.

Aus der Sicht der Eltern:

Unsere Kinder haben das Recht auf inklusive Bildung! Ohne Nachmittagsbetreuung sind wir Eltern stark in der Möglichkeit eingeschränkt, unseren beruflichen Verpflichtungen nachzukommen. Wir werden von LeistungsträgerInnen zu BittstellerInnen und schließlich zu LeistungsempfängerInnen degradiert.

Inklusion ist eine Win-Win-Situation – für alle Kinder und für unsere Gesellschaft.

Was muss getan werden?

Ressourcen müssen neu verteilt werden.

Das derzeitige System ist nicht nur teuer und produziert Folgekosten, sondern es fördert Lücken und Gräben in unserer Gesellschaft.

Das derzeitige System ist teuer...

Laut Nationalem Bildungsbericht 2012/13 kostet ein/e VolksschülerIn ca. 7.000 € pro Jahr, ein/e HauptschülerIn etwas mehr und ein/e SonderschülerIn 34.000 € pro Jahr. Die Schulassistenz in OÖ kostet ca. 4.300 € pro Kind und Jahr (siehe Rechnungshofbericht des Landes OÖ 2011).

... aber ineffizient, denn zunächst segregieren wir Kinder, um sie dann mit einem hohen Aufwand wieder zu integrieren.

Studien zeigen, dass SchülerInnen die Sonderschulen besucht haben, sozial, kognitiv und von ihrer Leistung her schwächer sind als SchülerInnen, die Integrationsklassen besucht haben.³ Diese Defizite verstärken sich im Alter und müssen schließlich durch Fördermaßnahmen kompensiert werden. Menschen mit

³ Wocken, H. (2000): Leistung, Intelligenz und Sozillage von Schülern mit Lernbehinderungen. Vergleichende Untersuchungen an Förderschulen in Hamburg. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 51, S. 492-503. Abrufbar unter: <http://www.hans-wocken.de/Werk/werk42.pdf>

einer Behinderung, die inklusiv aufgewachsen und sozialisiert worden sind, sind selbstständiger und sozial kompetenter.

Ressourcen müssen individuell eingesetzt werden können. Der Fokus muss auf den Bedürfnissen der Kinder und der jeweiligen Schule liegen. Welche individuelle Unterstützung braucht das jeweilige Kind und was braucht genau die eine Schule, damit dieses Kind diese Schule inklusive Nachmittagsbetreuung auch besuchen kann.

Behördliche Diskriminierung!? Darf das die Stadt Wien?

Menschen mit Behinderungen müssen

... „Zugang zu einer Reihe von gemeindenahen Unterstützungsdiensten zu Hause und in Einrichtungen sowie zu sonstigen gemeindenahen Unterstützungsdiensten haben, einschließlich der persönlichen Assistenz, die zur Unterstützung des Lebens in der Gemeinschaft und der Einbeziehung in die Gemeinschaft sowie zur Verhinderung von Isolation und Absonderung von der Gemeinschaft notwendig ist.“
(Artikel 19 zur UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung)

Bis jetzt gibt es keinen Rechtsanspruch auf Nachmittagsbetreuung. Dennoch können Kinder ohne Behinderung selbstverständlich in einer offenen Schule die Nachmittagsbetreuung besuchen. Für Kinder mit Behinderung gilt das speziell ab der Sekundarstufe I nicht!

Ist das nicht offen diskriminierend?

Offene Fragen:

Was sind die Aufnahmekriterien für einen Nachmittagsbetreuungsplatz?

Welche gesetzlichen Grundlagen formulieren den Ausschluss aus der Nachmittagsbetreuung?

Wie wird der Artikel 7 der Bundesverfassung in den Landesgesetzen angewandt?

Und wie im Schulunterrichtsgesetz?

Was plant die Stadt Wien?

Wird es ein Recht auf Nachmittagsbetreuung geben?

An wen sollen sich Betroffene wenden?

Was kann Eltern geraten werden?

Bis dato gibt es nur viele Insellösungen, aber kein Gesamtkonzept.

Kontakt: Eltern-Initiative „Nachmittags- und Ferienbetreuung für Kinder mit Behinderung“

Herr Peter Jauernig, Telefon: 0699/19256534, E-Mail: peter.jauernig@gmx.at,

Herr Michael Kirisits, Telefon: 0650/5530294, E-Mail: mischa.kirisits@gmail.com

www.initiative-nachmittag.at